

Nachrichten**Seehafen: Pläne werden nachgereicht****Lärmschutz bereitet keine Probleme**

Stade (pa). Der Bebauungsplan für den ersten kleinen Ausbau des Seehafens auf Bützflethersand wird in Kürze öffentlich ausgelegt. Eile ist geboten, weil die Erweiterung eigentlich schon fertiggestellt ist. Nur die Aufbauten fehlen noch und dafür soll es den Bebauungsplan geben.

Notwendig wurde diese Planung eigentlich nur, weil das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg (OVG) den Bebauungsplan (B-Plan) für ein Kohlekraftwerk von GDF Suez (zuvor Electrabel) als mangelhaft erkannt hat. Das OVG reagierte damit auf die sogenannte Normenkontrollklage gegen die Bauleitplanung durch die Bürgerinitiativen gegen die Kohlekraftwerke in Bützfleth, aus dem Alten Land und der am gegenüberliegenden Elbufer gelegenen Haseldorfer Marsch.

Die Richter hatten vor allem wegen der Lärmschutzregelungen Bedenken. Es war ein Zaunwert als Grenzwert festgelegt. Notwendig - so die Lüneburger Juristen - sei aber ein flächenbezogener Lärmgrenzwert.

Das wiederum hat zur Folge, dass im gesamten Industriegebiet, für das der B-Plan gilt, Lärmkontingente für die einzelnen Nutzer vergeben werden müssen. Das betrifft die Unternehmen AOS, Prokon Nord und den Hafenbetrieb. Deshalb wird auch für alle Unternehmen die Bauleitplanung überarbeitet, wobei die vorhandenen Unternehmen Bestandsschutz genießen.

Folgen können diese Lärmkontingente aber für Erweiterungen und Neuansiedlungen in dem Gebiet haben. So eben auch für die erste Erweiterung des Seehafens in der Größenordnung von vier Hektar. Der nun ausgelegte B-Plan sieht für den Hafbereich Lärmwerte von 70 Dezibel am Tage und von 58 Dezibel in der Nacht vor. Das kollidiert offenbar leicht mit den Werten, die im Planfeststellungsverfahren für den Hafen vorgegeben sind. Aber das lasse sich ausräumen, ist der städtische Fachbereichsleiter Nils Jacobs sich sicher.

Ob das auch für die Kohlekraftwerksplanung zutrifft, wird sich noch erweisen. Diesen B-Plan wird die Stadt erst ändern, wenn das Gesamtergebnis der Lärmstudie vorliegt. Auf deren Grundlage wird dann ein Schall-Rahmenplan verabschiedet. Das soll noch im Sommer passieren.



15.06.2009

 **Artikel drucken****Fenster schließen**

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG